

B 27, BODELSHAUSEN (L 389) – NEHREN (L 394)
Inhalte zum Scopingtermin nach § 19 UVwG am 19.04.2018

I) BESCHREIBUNG DER MAßNAHME

a) Planerische Beschreibung

Die Planung umfasst den zweibahnigen Aus- und Neubau der B 27 zwischen Bodelshausen und Nehren.

Der sogenannte „Gesehen-Vermerk“ des Bundesverkehrsministeriums und die Genehmigung des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg liegen für die Planung vor. Auf dieser Grundlage werden derzeit die Unterlagen für das zu beantragende Planfeststellungsverfahren detaillierter ausgearbeitet.

Anlage: Übersichtskarte

Der Streckenabschnitt liegt im Süden des Landkreises Tübingen auf Flächen der Gemeinden Bodelshausen, Mössingen und Otterdingen. Er ist Teilstück der überregionalen Verbindung Villingen-Schwenningen – Rottweil – Balingen – Tübingen – Stuttgart, verbindet die Oberzentren Villingen-Schwenningen und Tübingen / Reutlingen und schließt diese an die Metropolregion Stuttgart an. Die B 27 stellt somit eine wichtige Nord-Süd-Verbindung im südwestdeutschen Raum dar. Sie dient hauptsächlich dem starken regionalen Durchgangsverkehr und dem Ziel- und Quellverkehr der wirtschaftlich bedeutenden Räume Villingen-Schwenningen, Rottweil, Balingen, Tübingen / Reutlingen und Stuttgart.

Mit der Realisierung kann die noch bestehende Lücke zwischen dem bereits seit längerem zweibahnig ausgebauten Abschnitt zwischen Balingen und Bodelshausen und dem fertiggestellten Abschnitt zwischen Dusslingen (Nehren) und Tübingen geschlossen werden.

Die B 27 wird künftig als Kraftfahrtstraße betrieben. Für den schwach motorisierten Verkehr und den Nachbarschaftsverkehr zwischen Bad Sebastiansweiler - Oferdingen - Dußlingen wird die B 27 alt zu einer Gemeindeverbindungsstraße zurückgebaut. Die B27_{alt} in Oferdingen wird zur L385 abgestuft. Die K 6933 und die L 384 werden an die B 27_{neu} angebunden.

b) Straßenbauliche Beschreibung

Die Längen der einzelnen Streckenabschnitte betragen:

B 27_{neu} = ca. 7 km

Anbindung L 384 = ca. 800 m

Die Anschlüsse an das bestehende Netz – an die K 6933 zwischen Bätenhardt und Bad Sebastiansweiler, an die L 385 zwischen Oferdingen und Mössingen sowie an die L 384 zwischen Mössingen und Nehren - erfolgen jeweils kreuzungsfrei.

Die Maßnahme beinhaltet den Neubau einer unbewirtschafteten Rastanlage mit WC bei Bad Sebastiansweiler auf beiden Seiten (Nordwest und Südost) mit je 19 Stellplätzen für Schwerverkehr, 29 Stellplätzen für Pkw, 2 gesonderte Stellplätze für Mobilitätsbehinderte und 1 Stellplatz für Großraum-/Schwertransporte.

Die durchgehende B 27 erhält den RQ 28 gemäß der Richtlinie für die Anlage von Autobahnen (RAA), die nachgeordneten Straßen L 385 und der Anschluss L 384 erhalten den RQ 11 gemäß der Richtlinie für die Anlage von Landstraßen (RAL) und die verlegte K 6933 erhält einen RQ 9 gemäß der RAL.

Nach dem Ausbau wird die Gemeinde Oferdingen vollständig umgangen. Im Bereich Bad Sebastiansweiler verläuft die B 27 in Tieflage. Der gesamte Streckenabschnitt wird 2-bahnig mit planfreien Knotenpunkten und durchgehend anbaufrei. Damit erhält auch dieser Abschnitt die gleiche Streckencharakteristik wie die Abschnitte zwischen Balingen und Bodelshausen sowie Nehren und Tübingen.

c) Streckengestaltung

Der geplante Bauabschnitt beginnt nördlich der Anschlussstelle Bodelshausen und folgt zunächst auf einer Länge von rd. 2,7 km der bestehenden B 27. Im Abschnitt südlich von Bad Sebastiansweiler erfolgt der 2-bahnige Ausbau dabei in einem Bereich, der naturschutzfachlich besondere Vernetzungsfunktionen erfüllt und durch den der national bedeutsame Wildkorridor 'Hechinger Stadtwald - Rammert' nach dem Generalwildwegeplan Baden-Württemberg 2012 läuft. Die Ausbaukonzeption sieht deshalb vor, die Querung des Hungergrabens bei Bau-km 0+445 als Gewässer- und Wildtierdurchlass auszubilden, bei Bau-km 0+700 eine 50 m breite Grünbrücke über die B 27 neu zu bauen und entlang der Straße Sperr- und Leitzäune zu errichten, die auf die vorkommenden Tierarten abgestimmt sind.

Südwestlich von Bad Sebastiansweiler wurden beidseits der B 27 neue Rastplätze (PWC-Anlagen) angeordnet. Die Rastplätze werden durch Wallschüttungen aus Überschussmassen gegenüber dem Vernetzungskorridor im Südwesten und der Bebauung von Bad Sebastiansweiler im Nordosten abgeschirmt und in Verbindung mit der vorgesehenen Bepflanzung landschaftlich eingebunden. Auf Höhe von Bad Sebastiansweiler verläuft die ausgebaute Bundesstraße künftig im Einschnitt. Die Straßengradiente wird bis zu 6 m gegenüber dem vorhandenen Gelände abgesenkt. Die Tieferlegung dient in Verbindung mit den geplanten Schallschutzwänden und Wallschüttungen dem Immissionsschutz für Bad Sebastiansweiler und Bästenhardt.

Bei etwa Bau-km 2+830 schwenkt die Trasse von der bestehenden B 27 nach Südosten ab und quert in Dammlage das Tannbach- und Ernbachtal, die L 385 sowie die Steinlach jeweils mit größeren Brückenbauwerken. Der Ernbach wird abschnittsweise verlegt und gemeinsam mit der L 385 offen unterführt. Nach der Überquerung der Steinlach folgt die Straßentrasse in etwa dem Verlauf der vorhandenen 110 kV-Freileitung der EnBW. Die B7_{neu} liegt bis etwa Bau-km 5+690 im Einschnitt und umfährt Endelberg und Ofterdinger Berg in einem weiten Linksbogen auf der östlichen bzw. nordöstlichen Seite. In diesem Abschnitt wird eine Grünstreifenbrücke mit Wirtschaftsweg insbesondere für die Sicherung der Querung von Fledermäusen vorgesehen.

II) GUTACHTEN

a) Verkehrsuntersuchung

Mit der Verkehrsfreigabe des Tunnels Dußlingen ist als letzter Teil der B 27 zwischen Stuttgart und Balingen der Abschnitt Bodelshausen – Nehren noch nicht zweibahnig vierstreifig ausgebaut. Die in der Vergangenheit gefertigten Verkehrsuntersuchungen zum Neubau dieses Abschnittes wurden im November 2011 bzw. im Dezember 2012 vorgelegt. Diese Untersuchungen wurden inzwischen fortgeschrieben und die Verkehrsprognose zum Prognosehorizont 2030 weiterentwickelt.

Auf der Basis einer Verkehrsaufkommensprognose 2030 wurden Verkehrsumlegungsberechnungen für den Planungsfall 2 durchgeführt, deren Ergebnisse den Berechnungsergebnissen für den Planungsfall 0 (Prognose 2030 unverändertes Straßennetz) gegenübergestellt werden. Die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte an den geplanten Anschlussstellen der B 27_{neu} mit den Landesstraßen L 394, L 384 und L 385 wurde nachgewiesen. Weiterhin wurden die für die schalltechnischen Berechnungen erforderlichen Verkehrskennwerte (Nachtanteil des Gesamtverkehrs (aN), Schwerverkehrsanteil tags (pT) und Schwerverkehrsanteil nachts (pN)) bestimmt.

b) Schalltechnisches Gutachten

Für die B 27 ist ein schalltechnisches Gutachten zur Lärmvorsorge entsprechend der 16.BImSchV zu erstellen. Innerhalb dieses Gutachtens ist nur die B 27, die in diesem Zusammenhang neu gebaut wird zu untersuchen. Dabei sind entsprechend der Verkehrslärmschutzrichtlinie 97 keine weiteren Verkehrswege für die Beurteilungspegel zu erfassen. Es ist zu prüfen, ob die zutreffenden Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV eingehalten werden können. Bei Grenzwertüberschreitungen sind Maßnahmen nach den Grundsätzen der Lärmvorsorge vorzusehen.

Gesetzliche Grundlage für die Durchführung von Schallschutzmaßnahmen beim Bau oder der wesentlichen Änderung von Straßen sind die § 41 und 42 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) vom 15.03.1974 in der Fassung vom 14.05.1990 in Verbindung mit der gemäß § 43 BImSchG erlassenen Sechzehnten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung - 16.BImSchV) vom 12. Juni 1990". Nach § 41 (1) BImSchG muss beim Bau oder der wesentlichen Änderung einer öffentlichen Straße sichergestellt werden, dass durch Verkehrsgerausche keine schädlichen Umwelteinwirkungen hervorgerufen werden können, die nach dem Stand der Technik vermeidbar sind (aktiver Schallschutz). Dies gilt nach § 41 (2) BImSchG jedoch nicht, wenn die Kosten außer Verhältnis zu dem angestrebten Schutzzweck stehen. In der Verkehrslärmschutzverordnung sind schallschutzauslösende Kriterien festgelegt, wie die Definition der wesentlichen Änderung, die zu beachtenden Immissionsgrenzwerte und die Einstufung betroffener Bebauung in eine Gebietskategorie. Die Verkehrslärmemissionen und die Verkehrslärmimmissionen sind gemäß § 3 der Verkehrslärmschutzverordnung grundsätzlich zu berechnen. Die Methoden für die Berechnung des Straßenlärms ergeben sich aus den „Richtlinien für den Lärmschutz an Straßen – RLS-90“ sowie aus der Anlage 1 der Verkehrslärmschutzverordnung. Die Berechnungen erfolgten mit dem Programm Soundplan. Die Immissionspegel wurden nach RLS-90 durch Ausbreitungsrechnung nach dem Teilstückverfahren ermittelt.

c) Luftschadstoffuntersuchung

In der Luftschadstoffuntersuchung werden die Auswirkungen des zweibahnigen Aus- und Neubaus der B 27 zwischen Bodelshausen und Nehren auf die Luftschadstoffbelastung aufgezeigt.

Die Grundlage für die Immissionsprognosen sind Ausbreitungsrechnungen mit dem dreidimensionalen Strömungs- und Ausbreitungsmodell LASAT mit Einbindung der modellierten Kaltluftabflüsse in das Windfeldmodell unter Berücksichtigung der topographischen Gegebenheiten und der Emissionen des Straßenverkehrs. Betrachtet wird der Planungsfall mit B 27_{neu} und der Nullfall jeweils im Prognosejahr 2030. Die Ergebnisse der flächendeckenden Immissionsprognosen für die Schadstoffkomponenten Stickstoffdioxid

und Feinstaubpartikel werden hinsichtlich Schutz der menschlichen Gesundheit nach der 39. BImSchV bewertet. Daneben werden die durch den Verkehr bedingten Stickstoffeinträge in die FFH-Gebiete berechnet.

d) Gutachten zu den Erhebungen Fauna, Flora und Biotopen

Nach Vorauswertungen und teils bereits aus früheren Jahren vorliegenden Daten wurden zunächst 2009 die in der nachfolgenden Tabelle gelisteten, umfangreichen Erhebungen zu Fauna, Flora und Biotopen durchgeführt. Hiermit wird einerseits auf Arten-/Artengruppen mit besonderer Bedeutung im arten- und gebietsschutzrechtlichen Kontext fokussiert, darüber hinaus wurden aber auch weitere für das Gebiet besonders bewertungsrelevante Arten-/Artengruppen mit berücksichtigt.

Biotope	Flächendeckende Kontrolle und Erfassung von Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie (ergänzend zur Biotopkartierung).
Pflanzenart Spelz-Trespe	Kartierung durch sommerliches Abgehen der potenziellen Wuchsorte (v. a. Wintergetreide-Felder).
Fledermäuse	Netzfänge (12 Termine), Detektorbegehungen und ergänzender Einsatz von Batcordern (automatischen Aufzeichnungsgeräten). Schwerpunktartig wurden dabei Streuobstbestände und Wälder in Trassennähe untersucht. Darüber hinaus wurden Gebäude- und Nistkastenkontrollen durchgeführt und Wochenstubenquartiere von Bechsteinfledermäusen mittels Kurzzeitlemetrie ermittelt.
Brutvögel	Flächendeckend in differenzierten Teilgebieten. Insgesamt 5 Begehungen aller Teilgebiete. Zusätzlich dazu wurden mehrere Nachtbegehungen zur Erfassung von Eulen, Rebhuhn und Wachtel in entsprechenden potenziellen Lebensräumen der Streuobstwiesen und des Offenlandes durchgeführt.
Fische und Steinkrebs	Elektrofischung an einem Termin an der Steinlach, am Ernbach und am Tannbach. Zusätzliche manuelle Nachsuche nach Steinkrebs und Einsatz von Krebsreusen (eine Nacht).
Tagfalter und Widderchen sowie Spanische Flagge	Schwerpunkterfassung besonders naturschutzrelevanter Arten in potenziellen Habitaten in drei Jahreszeitaspekten (Mitte Mai, Mitte Juni und Mitte Juli).
Heuschrecken	Kartierung der besonders naturschutzrelevanten Art Wantschrecke mit möglichst flächendeckendem Ansatz. Ergänzend spezifische Prüfungen auf Plumpschrecke (im Trassenkorridor) und ein früher belegtes Vorkommen des Sumpfgrashüpfers.
Wirbellose Fließge-	Beprobung an drei potenziellen Gewässerquerungen an einem Termin mittels Kick-Sampling.

wässertiere (Makrozoobenthos)	
Amphibien und Reptilien	Spezifische Kontrolle auf Gelbbauchunken an 4 Terminen mit Schwerpunkt auf den im Süden des Untersuchungsgebiets gelegenen Waldflächen. Prüfung auf Kammolch-Vorkommen über Reusenfallen an einem Weiher (ein Termin) und stichprobenartige Kontrolle auf Eier. Kontrolle von Flächen mit potenzieller Eignung für die Zauneidechse an 2 Terminen.
Weitere Tierarten	Raupensuche nach Nachtkerzenschwärmer an zwei Terminen. Zwei Übersichtsbegehungen mit Stichprobensuche nach Hirschkäfer. Überprüfung von Vorkommen der Haselmaus an ausgewählten Gehölzbeständen über künstliche Quartiere, so genannte „Nest Tubes“. Überprüfung von 23 Untersuchungsflächen auf Vorkommen der Schmalen Windelschnecke über Übersichts-Handaufsammlungen (weitere Molluskenarten als Beibeobachtungen).

Aufgrund des weiteren Planungszeitraums sowie der Veränderungen primär im Grünland wurde 2017 eine Plausibilisierung mit teilweiser Ergänzung oder Neuerfassung (s. folgende Tabelle) durchgeführt.

Biotope	Flächendeckende Biotopkartierung (Ausnahme Siedlungsbereich) sowie Neuerfassung von Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie und Erhaltungszustandsbewertung im Grünland (Magere Flachland-Mähwiesen). Untersuchungsraum 2017 s. beiliegende Abbildung.
Brutvögel	Stichprobenprüfung auf die nach den bisher vorliegenden Daten im Untersuchungsraum besonders bewertungsrelevanten Vogelarten Feldlerche (Ackergebiete) sowie Wendehals und Halsbandschnäpper (Streuobstwiesen) in ausgewählten Teilgebieten der früheren Untersuchung an jeweils drei Terminen.
Heuschrecken	Flächendeckende Prüfung aktueller Vorkommen der besonders naturschutzrelevanten Art Wanstschröcke im Grünland sowie in potenziell geeigneten Begleitstrukturen des Offenlands.
Reptilien	Kontrolle von Flächen mit potenzieller Eignung für die Zauneidechse im engeren Trassenkorridor an 4 Terminen.

Anlage: Gesamtuntersuchungsraum 2017

e) Weitere Umweltgutachten und Planungsbeiträge

Die genannten aktuellen Gutachten dienen als Grundlage für die Erarbeitung des Artenschutzfachbeitrages, den Antrag auf artenschutzrechtliche Ausnahme gemäß § 45 BNatSchG, für die FFH-Verträglichkeitsprüfungen für das FFH-Gebiet „Albvorland bei Mössingen und Reutlingen“ und für das Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ und ggf. für die Ausnahmeprüfung nach § 34 BNatSchG für das FFH-Gebiet sowie für die Landschaftspflegerische Begleitplanung.

Zusätzlich zum Baugrundgutachten wird ein hydrogeologisches Gutachten erstellt. Letzteres dient dazu die Auswirkungen der Einleitung des ggf schwefelbelasteten Grundwassers im Bereich Tannbach bzw die Veränderungen der Grundwasserströme beurteilen zu können.

III) Schutzgüter nach UVPG – Grundlagen und Methoden zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter

Schutzgüter nach UVPG	Schutzgut	Grundlage und Methode zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter	Zu aktualisierende / plausibilisierende Sachverhalte zur Planfeststellung
1. Menschen, insb. die menschliche Gesundheit	Wohnen / Wohnumfeld	Beschreiben / Bewerten von Bedeutung und Empfindlichkeit nach der kommunalen Bauleitplanung (Flächennutzungsplan / Bebauungsplan)	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Beschreiben der Belastungssituation entlang der bestehenden B 27 hinsichtlich Lärm, Schadstoffen und Trennwirkung	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
	Landschaftsbezogene Erholung	Darstellen der rechtlichen Festsetzungen und fachplanerischen Vorgaben wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Landschaftsschutzgebiet ○ Erholungswald gemäß Waldfunktionenkartierung 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen

Schutzgüter nach UVPG	Schutzgut	Grundlage und Methode zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter	Zu aktualisierende / plausibilisierende Sachverhalte zur Planfeststellung
		Auf Grundlage von z.B. Freizeitkarten und eigenen Erhebungen Darstellen der <ul style="list-style-type: none"> ○ Erschließung der Erholungslandschaft wie z.B. Wander- / Radwege ○ Erholungseinrichtungen wie z.B. Trinkbrunnen 	Abfragen der aktuellen Daten, Überprüfen im Gelände, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Unterscheiden nach siedlungsnahem und -fernem Erholungsraum gemäß einschlägiger fachlicher Vorgaben	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Beschreiben / Bewerten von Bedeutung und Empfindlichkeit auf Grundlage eigener Erhebungen	Überprüfen im Gelände, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
2. Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt		Darstellen der rechtlichen Festsetzungen und fachplanerischen Vorgaben wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Natura 2000-Schutzgebietskulisse ○ Naturschutzgebiet ○ Naturdenkmal, Flächenhaftes Naturdenkmal ○ nach § 30 BNatSchG / § 32 NatSchG geschützter Biotop ○ Waldbiotopkartierung ○ Wildtierkorridor gemäß Generalwildwegeplan ○ Fachplan Offenland 	Überprüfen der vorhandenen Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen wie z.B. der Schutzgebietsgrenzen der Natura 2000-Gebiete gemäß Managementplan
		Darstellen der FFH-Lebensraumtypen	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
3. Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft	Fläche	Erfassen der aktuellen Flächennutzung / Realnutzung	Überprüfen anhand der aktuellen Strukturtypenkartierung, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen

Schutzgüter nach UVPG	Schutzgut	Grundlage und Methode zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter	Zu aktualisierende / plausibilisierende Sachverhalte zur Planfeststellung
		Erfassen der dauerhaften Flächeninanspruchnahme <ul style="list-style-type: none"> ○ für Befestigung / Versiegelung ○ für Straßennebenflächen Erfassen der vorübergehenden Inanspruchnahme für Arbeitsstreifen / Baustelleneinrichtungsflächen	Abfragen der aktualisierten Planungsdaten, Bilanzieren der aktuellen Flächeninanspruchnahme
		Entwickeln von Vorkehrungen zur Vermeidung und Minderung der Flächeninanspruchnahme	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Überprüfen des Flächenbedarfs für Kompensation, aufgeschlüsselt nach der aktuellen Flächennutzung, in Hinblick auf die Betroffenheit agrarstruktureller Belange nach § 15 BNatSchG	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
	Boden	Darstellen der <ul style="list-style-type: none"> ○ geologischen Gegebenheiten nach der Geologischen Karte 1:50.000 (GK 50) ○ Bodeneinheiten gemäß der Bodenkarte 1:50.000 (BK 50) 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Erfassen und Darstellen von <ul style="list-style-type: none"> ○ fachplanerischen Vorgaben wie z.B. Bodenschutzwald gemäß Waldfunktionenkartierung ○ Nachweisen der naturgeschichtlichen Urkunde wie z.B. Geotope ○ archäologischen Fundstellen der Denkmalpflege ○ Altlasten nach dem Altlasten- / Bodenschutzkataster 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen

Schutzgüter nach UVPG	Schutzgut	Grundlage und Methode zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter	Zu aktualisierende / plausibilisierende Sachverhalte zur Planfeststellung
		Beschreiben / Bewerten von Bedeutung und Empfindlichkeit gemäß Leitfaden der LUBW von 2010 (Heft Bodenschutz 23)	Darstellen und Bewerten der Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit (gemäß Absprache mit der Fachverwaltung) <ul style="list-style-type: none"> ○ im Wald auf Grundlage der Daten der BK 50 ○ im Offenland anhand der Bodenschätzungsdaten
	Wasser: Grundwasser	Darstellen der fachplanerischen Vorgaben wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilquellenschutzgebiet ○ Wasserschutzwald gemäß Waldfunktionenkartierung 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Auswerten der Grundwasserlandschaften Baden-Württembergs	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Auf Grundlage der hydrogeologischen Verhältnisse sowie der fachplanerischen Vorgaben Darstellen und Bewerten der <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktion für die Grundwasserneubildung ○ Schutzfunktion der Deckschichten 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen Überprüfen und Differenzieren nach dem neuen hydrogeologischen Gutachten
		Nachrichtlich Darstellen von Brunnen und Quelfassungen	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
	Oberflächenwasser /	Darstellen der Überschwemmungsgebiete, Auswerten der Hochwassergefahrenkarte	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen

Schutzgüter nach UVPG	Schutzgut	Grundlage und Methode zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter	Zu aktualisierende / plausibilisierende Sachverhalte zur Planfeststellung
	Oberflächen- gewässer		rungen
		Auswerten der vorhandenen Daten zu den Fließgewässern hinsichtlich der <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewässerstruktur ○ Gewässergüte 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen Bewerten der vom Vorhaben betroffenen Wasserkörper
		Darstellen von Stillgewässern auf Grundlage der Strukturtypenkartierung	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Darstellen und Bewerten der Funktionen für das Retentionsvermögen auf Grundlage der <ul style="list-style-type: none"> ○ Boden- und hydrogeologischen Verhältnisse ○ Vegetation mit abflussverzögernder Wirkung 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
	Luft und Klima	Darstellen der fachplanerischen Vorgaben wie z.B. Klima- und Immissionsschutzwald gemäß Waldfunktionenkartierung	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Darstellen der naturräumlichen Gegebenheiten gemäß Klimaatlas sowie der lokalklimatischen Gegebenheiten wie z.B. Kaltluftentstehungsbereiche, Frischluftproduktion, Frischluftleitbahnen und Hangabwinde auf Grundlage <ul style="list-style-type: none"> ○ der Topographie ○ des Bewuchses 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen Überprüfen und Differenzieren sowie Darstellen der Vorbelastungen nach dem aktuellen Luftschadstoffgutachten
	Landschaft / Landschaftsbild	Darstellen der rechtlichen Vorgaben und fachplanerischen Vorgaben wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Landschaftsschutzgebiet ○ Erholungswald gemäß Waldfunktionenkartierung 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen

Schutzgüter nach UVPG	Schutzgut	Grundlage und Methode zur Erfassung und Bewertung der Schutzgüter	Zu aktualisierende / plausibilisierende Sachverhalte zur Planfeststellung
		rung	
		Darstellen und Bewerten der landschaftstypischen und gestalterisch bedeutsamen Strukturen sowie deren Bedeutung und Empfindlichkeit auf Grundlage der Strukturtypenkartierung sowie eigener Erhebungen	Überprüfen im Gelände sowie anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
4. Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	Kulturelles Erbe	Darstellen archäologischer Fundstellen - siehe Boden - sowie weiterer Nachweise der Denkmalpflege	Nachführen der Angaben der Denkmalpflege aufgrund der aktuellen Prospektion
	Sachgüter	Erfassen und Darstellen von <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachweisen zu Altlasten gemäß Altlasten- / Bodenschutzkataster - siehe Boden ○ Abbau- und Auftragflächen - siehe Boden ○ Brunnen und Quelfassungen - siehe Wasser ○ verfügbaren Daten zu Ver- und Entsorgungseinrichtungen wie z.B. Leitungstrassen der kommunalen Betriebe 	Überprüfen anhand aktueller Daten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
		Darstellen von Gebäudeabriss, der voraussichtlich für das Vorhaben erforderlich wird	Überprüfen anhand aktueller Planungsdaten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen
5. Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern		Beschreiben und Bewerten im Zusammenhang mit den einzelnen Schutzgütern	Abfragen der aktualisierten Planungsdaten, Nachführen von Ergänzungen / Änderungen